

# Fachtag „Demokratieförderung und Partizipation mit Familien“ 21. März 2023

**Auf die Haltung kommt es an - als  
Kommune Strukturen für die  
Beteiligung von Familien schaffen**

Wiebke Winter (Stadt Garbsen), René Beck (Stadt Barsinghausen)



# Unterstützungsangebote in Kommunen sind vielfältig – treffen aber nicht immer Bedarf und Bedürfnisse

- Vielzahl an Akteur\*innen, Leistungen & Zielsetzungen
- versäulte Strukturen zw. Ressorts und Fachrichtungen
- geringe Ausrichtung an persönlichen Anliegen & Lebensrealität



- eingeschränkte Transparenz & fehlender gemeinsamer Blick
- gehemmte Abstimmung und geringes Ineinandergreifen von Angeboten
- unzureichende oder selektive Zugänge

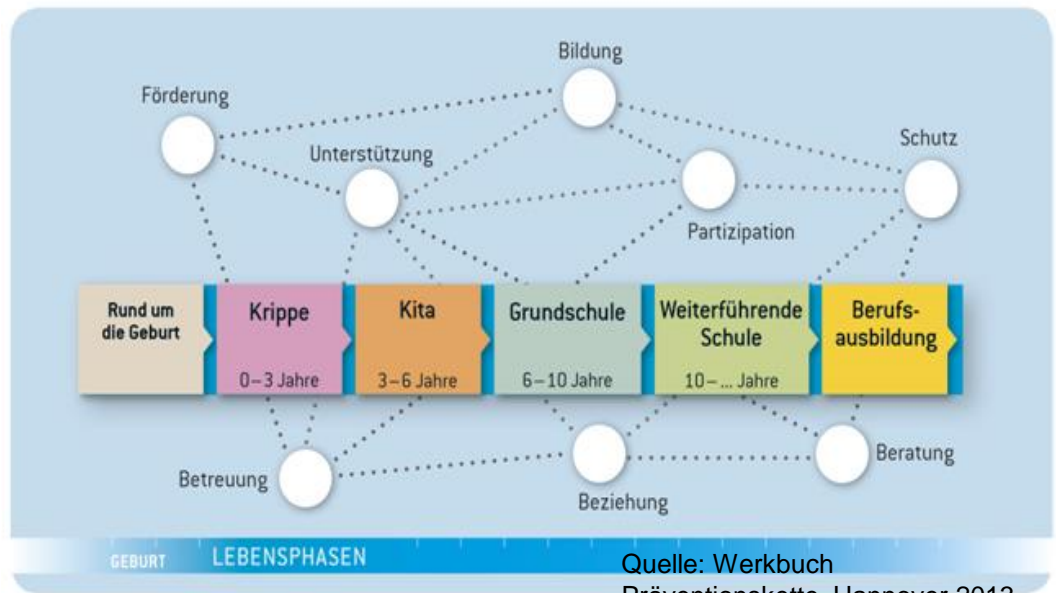
Um Kinder und Eltern zielgerichtet zu unterstützen,  
braucht es eine Orientierung am Lebenslauf



# Präventionsketten richten Vernetzung und Angebote strategisch auf die Belange von Kindern und Eltern aus

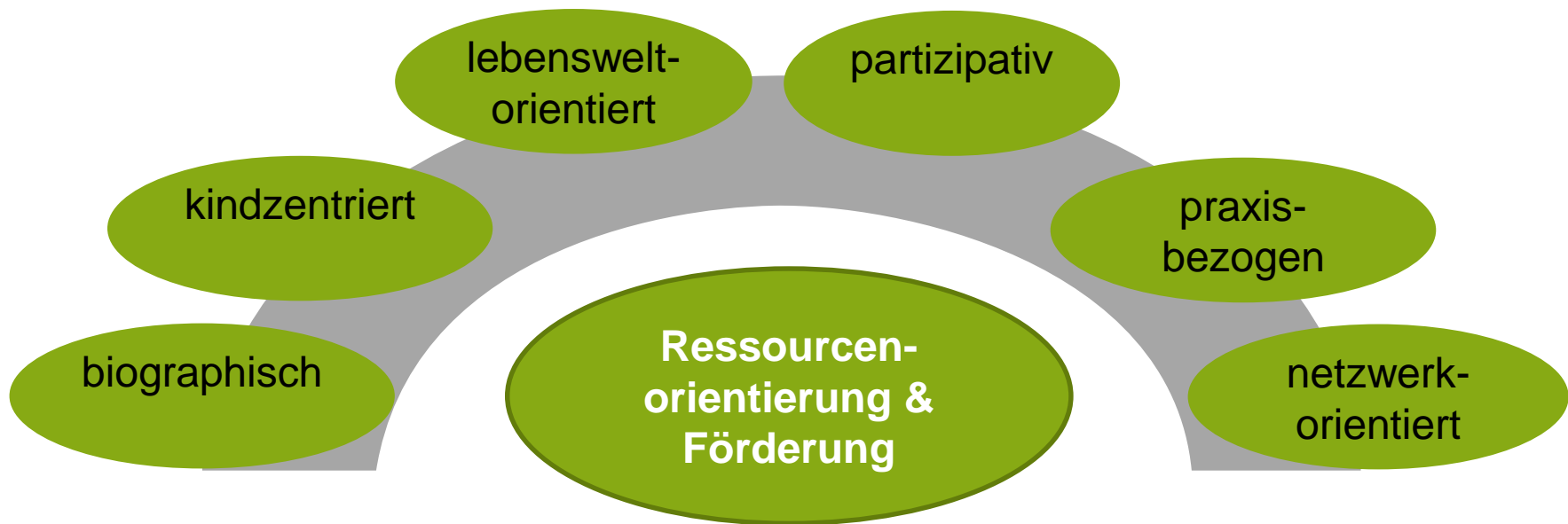
Interdisziplinäre und fachbereichs-übergreifende **Netzwerke** aller relevanten Akteur\*innen erweitern den Blick auf Kinder und Familien:

**Vom Nebeneinander zum Miteinander!**



Quelle: Werkbuch  
Präventionskette, Hannover 2013

# Sechs handlungsleitende Prinzipien prägen die Arbeit in Präventionsketten



**Bedarfe und Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien bilden den Kern der fachlichen Arbeit**



barsinghausen

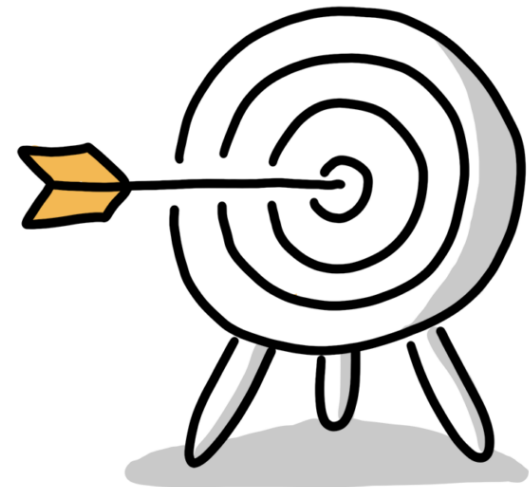
*...hier geht's bergauf!*



## Welche Ziele verfolgen wir in Barsinghausen?

- Strukturen schaffen, die Wirkung zeigen
- Gute Start- und Entwicklungschancen für alle Kinder U6 frühzeitig ermöglichen
- Bedarfsgerechte Kinderbetreuung ermöglichen
- Gesundes aufwachsen aller Kinder

unter Beteiligung  
der Familien





## Die Zielgruppe zur Gestaltung ihrer eigenen Lebenslage einbeziehen - Auf die Haltung kommt es an!

- Partizipation ein Entwicklungsprozess den die Stadt Barsinghausen schon seit Jahrzehnten verfolgt
- Beteiligung um strukturelle Bedingungen nachhaltig zu gestalten
- Frühzeitige Beteiligung der Familien entlang der Lebensphasen (0-3, 3-6, 6-10 Jahren)
- Die Beteiligung erfolgt in vielfältigen Settings





## Von der Information zur Mitbestimmung – In welchen Settings werden Familien beteiligt?

- Elternbefragungen (Kitaplanung, Frühe Hilfen)
- Elternvertreter-Treffen in Betreuungseinrichtungen
- Kita- Stadt-Elternrat
- Väterstammtisch
- Sozialausschüssen
- Arbeitsgemeinschaften zu verschiedenen Themen
- Beschwerden



## Von der Information zur Mitbestimmung – Sozialräumliche Kriterien zur Kita-Platzvergabe

- Die Lebenslagen der Familien wurden in den Blick genommen (Sozialmonitoring, Daten von Arge und Job Center, Sozialpädiatrie)
- Beschwerden der Eltern wurde in den Prozess mit einbezogen
- Versorgungslage der Kita-Platze wurde kritisch diskutiert
- Mündete in eine Gesamtstrategie

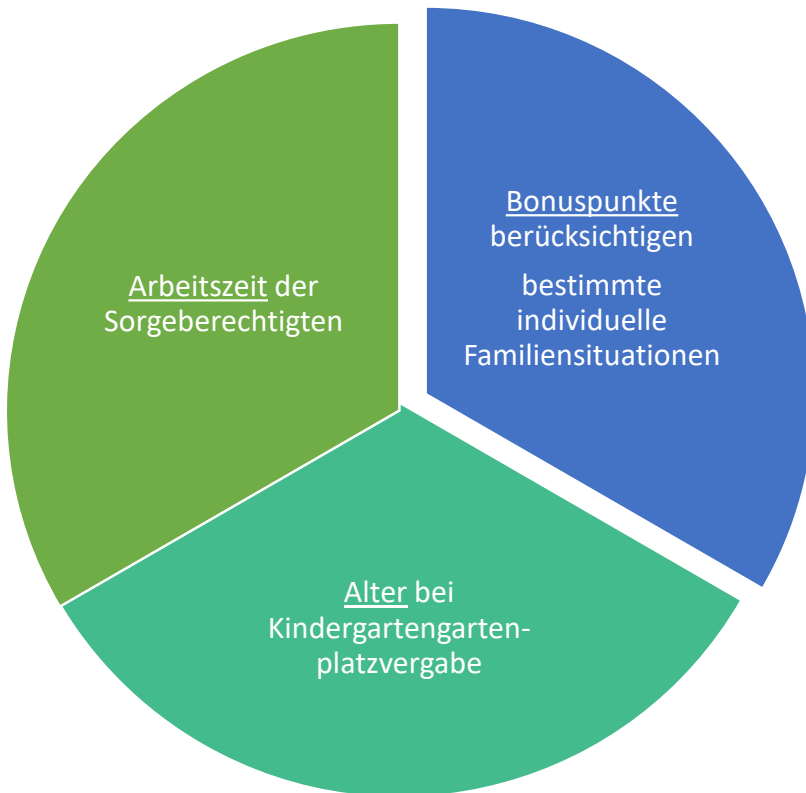


## Strategien und Strukturen unserer Armutsprävention





## Das Punktesystem setzt sich aus drei Bausteinen zusammen



### Wie kann die Situation benachteiligter Kinder und Eltern beim Vergabeverfahren berücksichtigt werden?

- Objektive und nachvollziehbare Kriterien
- Bedarfsgerechtigkeit: Berücksichtigung individueller Belastungen und Lebensrealitäten

## Wie ist es uns in Barsinghausen gelungen die Eltern zu beteiligen?

### Führt zur demokratischen Entscheidung!!!

Information über die Lage und das Vorhaben:

- ↳ Elternvertetertreffen
- ↳ Kita-Stadtelternratssitzung

Anhörung:

- ↳ Befragung u. Interviews (Kitas)
- ↳ Beschwerden

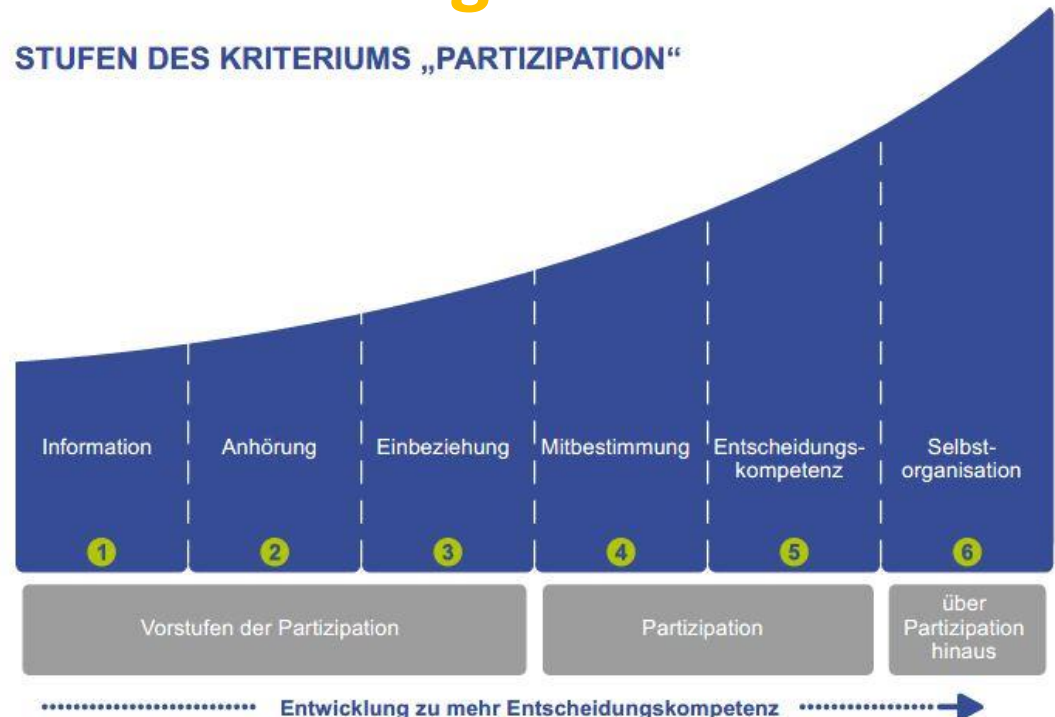
Einbeziehung:

- ↳ Ausgewählte Personen in Arbeitsgemeinschaften
- ↳ Rückkopplung in den Kita-Stadtelternrat

Mitbestimmung:

- ↳ Arbeitskreis Politik (Mitsprache- und Vetorecht)

#### STUFEN DES KRITERIUMS „PARTIZIPATION“





## Ziele im Projekt Präventionsketten

- Ziel ist das gesunde Aufwachsen von allen Kindern in Garbsen zu ermöglichen – insbesondere der Kinder, die in prekären Lebensverhältnissen aufwachsen.
- Die Bedürfnisse der Kinder und ihren Familien stehen im Zentrum, daher ist die partizipative Beteiligung der Kinder und Familien an dem Prozess eine zentrale Aufgabe.
- Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, dass alle Familien und ihre Kinder Zugang zu niedrigschwelligen präventiven Angeboten finden und diese auch annehmen.



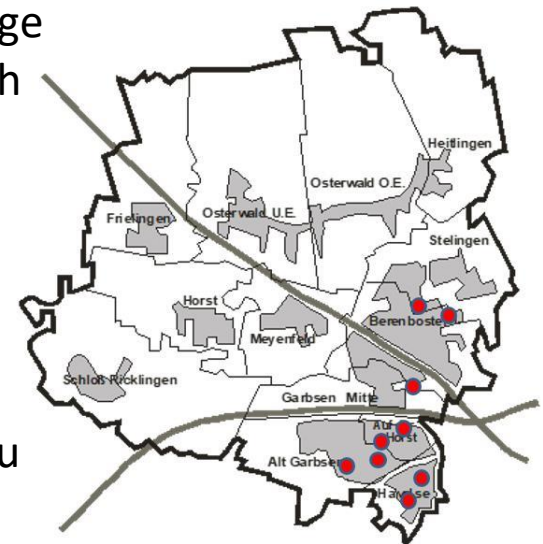
## Frühe Hilfen – Aufbau der Familienzentren

Die Stadt Garbsen hat 2013 das Netzwerk „Frühe Hilfen“ aufgebaut. Darin vernetzen sich die verschiedenen Akteure, die in der Kommune mit Eltern und Kindern zusammenarbeiten.

**Frühe Hilfen** sind präventive Unterstützungsangebote für junge Eltern und ihre Kinder von 0 bis 6 Jahren. Eltern werden durch die Angebote in ihren Erziehungskompetenzen gestärkt.

Die präventiven Angebote sind insbesondere an die neun **Familienzentren in Garbsen** angegliedert, um den niedrigschwelligen Zugang im Sozialraum zu ermöglichen. In einem gemeinsamen Prozess sind 2015 Kinderbetreuungseinrichtungen in den urbanen Stadtteilen zu Familienzentren weiterentwickelt worden.

Mithilfe von Expert\*innenbefragungen und partizipativer Beteiligung der Kinder und Familien werden Bedarfe und Bedürfnisse ermittelt, Angebotslücken im Unterstützungssystem identifiziert, passgenaue Angebote konzipiert und entsprechende Maßnahmen umgesetzt.





## Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung „Planning for Real“

Mit dem Verfahren **Planning for Real** wird die Zielsetzung verfolgt, die Beteiligungsmöglichkeiten von Fachleute bzw. Bewohner\*innen bei der Entwicklung und Verbesserung ihres Stadtteils oder ihrer Region zu erweitern und zu fördern.

Hier erstellen die Fachkräfte und Multiplikator\*innen mithilfe des Stadtplans eine Übersicht über die bestehenden präventiven Angebote für Familien, weisen auf Problemlagen und Angebotslücken hin, diskutieren Bedarfe und Lösungsvorschläge miteinander.



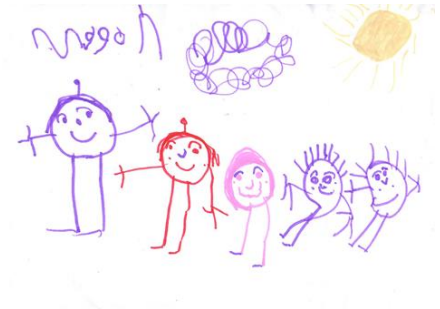
## Gelingensfaktoren für den Aufbau der Präventionskette

- Familienzentren als Ankerpunkte in den Sozialraum
- Partizipative Einbindung der Kinder und Familien
- Intensive vernetzte Zusammenarbeit und umfassende Angebotskenntnisse der Fachkräfte in Garbsen (z.B. gemeinsam erarbeitete Netzwerkmappe der Fachkräfte in den Frühen Hilfen)
- Verzahnung der Angebote
- Aufbauend auf dem Netzwerk der Frühen Hilfen wurde bestehende Kreis um Ärzt\*innen, Hebammen und Psycholog\*innen, Frauenberatungsstellen erweitert, die in die bestehenden Strukturen eingebunden wurden.

# Von der Theorie zur Praxis

## Befragung der Familien

- Die partizipative Beteiligung von Eltern und Kindern ist ein wichtiges Element beim Aufbau der Präventionskette.
- Eltern wurden mit partizipativen Methoden in den Eltern-Kind-Gruppen und Eltern-Cafés der Familienzentren befragt, welche unterstützenden Angeboten sie in dieser Lebensphase benötigen.
- Unter Beteiligung von Eltern wurde ein Informationsblatt zu präventiven Angeboten in Garbsen für Eltern erarbeitet, das von Eltern und Fachkräften intensiv genutzt wird.
- Die Eltern haben gemeinsam einen Film erarbeitet, um sich für die Fortführung der Gruppenangebote einzusetzen.



# Wie nehmen die Familien die Angebote wahr?

## Vernetzung im Sozialraum

„Außerhalb des Familienkreises unter Leute kommen.“

„Die Kleinen haben kleine Freundschaften!“

„Ich krieg hier Hilfe, wenn's mal schwierig wird!“

„Man kennt sich dann.“

„...daraus entstehen Rituale und Freundschaften!“

## Sicherheit im Umgang mit dem Kind gewinnen

„Hier ist ein herzlicher, lauter Vormittag mit Unterstützung bei der Erziehung“

„...eine Struktur im Tagesablauf mit Kleinkind hat.“

„Als unerfahrene Mutter lernt man von anderen Müttern, da Erfahrungen und Tipps ausgetauscht werden untereinander!“

## Abbau von Hemmnissen in Bezug auf die Inanspruchnahme von Beratungsangeboten

„damit hätte man ja gar nicht gerechnet, dass es nix kostet“

„Bei Problemen und Sorgen findet man immer ein offenes Ohr...“

# Wie nehmen die Familien die Angebote wahr?

**Anregung der unterschiedlichen Entwicklungsbereiche wie Spielfähigkeit, Soziale Kompetenz, Bindung, Motorik und Sprache**

**Integration von Eltern mit Migrationshintergrund**

**Selbstwirksamkeit erfahren**

„Mein Kind lernt von anderen Kindern, spielt mit ihnen oder probiert neues Spielzeug aus. Es ist begeistert vom und Fingerspielen.“

„Kinder werden offener!“

„Unterschiedliche Kulturen treffen aufeinander. Es ist eine Bereicherung für Kind und Mama!“

„...mir tut der Austausch gut!“;

„Ich blüh' dann auf!“

„Kinder lernen, Teil einer Gesellschaft zu sein. Sie lernen, sich zu motivieren und Rücksicht aufeinander zu nehmen.“

„...bunt und offen“

„Für zu Hause haben wir viele Lieder und Bastelideen mitgenommen.“

„Spricht Klein und Groß an, wir lernen voneinander.“

„Wir sind international und dennoch Schwestern!“

„Es ist schön, dass die Stadt Garbsen sich ein Ohr für uns genommen hat!“

## Weiterführende Projekte

- Entwicklung bzw. Erweiterung präventiver Angebote wie Baby-Zeit, Kinderwagen-Cafe, die Frühpädagogischen Angebote mit dem Ernährungsbaustein oder die Clownswohnung
- Ein **erweiterter Arbeitskreis von Fachkräften** unter Beteiligung von Ärzten, Hebammen und Psychologen, die regelmäßig in die Netzwerkarbeit eingebunden sind.
- Bundesprojekt Kita-Einstieg hatte das Ziel, allen Kindern den Zugang zu Früher Bildung und Kita-Besuch zu ermöglichen. In diesem Rahmen sind in den Familienzentren Eltern-Kind-Gruppen implementiert worden.
- Die Ergebnisse der Elternbefragungen in diesen Gruppenangeboten führten zu der Entscheidung, dass diese Angebote nach Abschluss des Bundesprogramms verstetigt wurden.
- Gemeinsame Entwicklung einer Checkliste zum Thema Armutssensibilität

# Wissen zum Thema Kinderarmut und Armutssensibilität

## Kinderarmut in Garbsen

Zahlen | Daten | Fakten



### 1 Kinderarmut

Mehr als jedes 5. Kind wächst in Deutschland in Armut auf. Das sind hochgerechnet 2,8 Mio Kinder und Jugendliche.

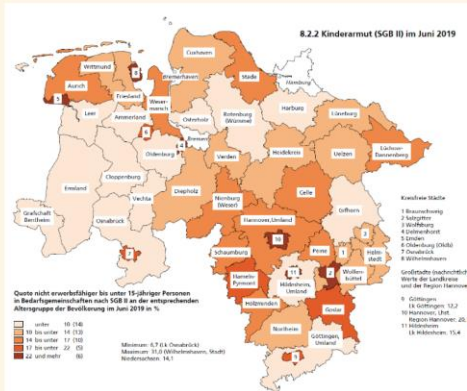
Quelle: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/factsheet-kinderarmut-in-deutschland>

Als armutsgefährdet gelten Kinder, die in einem Haushalt leben, der über weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommens verfügen kann oder staatliche Transferleistungen erhält.

Kinderarmut ist in Niedersachsen regional sehr unterschiedlich verteilt – besonders hoch ist sie in Städten.

Durch die Corona-Krise hat sich die Situation für arme Kinder und ihre Familien weiter verschärft. Die wirtschaftlichen Folgen der Krise treffen arme Familien besonders und verstärken die soziale Ungleichheit.

Quelle: Krieger Wohnraum, weniger IT-Ausstattung, häufiger alleinstehend: Warum die Corona-Krise Menschen in der Grundsicherung hart trifft (iab-forum.de)



[www.garbsen.de](http://www.garbsen.de)

Präventionskoffer Niedersachsen  
Grund aufbauen für alle Kinder



## Armutssensibilität | Checkliste für Kinderbetreuungseinrichtungen\*



1. Kenne ich die Zahlen, Daten und Fakten zum Thema Kinderarmut in Garbsen? Wenn ja, wie viele Kinder sind in Garben von Armut bedroht? Was fällt mir besonders auf? Welche Zahlen fallen besonders ins Auge?

2. Welche Menschen in unserer Gesellschaft sind besonders gefährdet in Armut zu geraten? (bitte benennen)

3. Was sind die besonderen Herausforderungen, vor denen arme Familien stehen? (Beispiele benennen)

4. Welche besonderen Unterstützungsbedarfe haben arme Familien? (Beispiele benennen)

5. Welche Leistungen für arme Familien sind bekannt?

Leistungen	Ansprechpartner*innen

[www.garbsen.de](http://www.garbsen.de)

Präventionskoffer Niedersachsen  
Grund aufbauen für alle Kinder



## Fazit

- Wir brauchen gute Lösungsansätze zur **besseren Erreichbarkeit** von bildungsfernen und sozial benachteiligten Familien und die Hinführung zu frühkindlichen Bildungsangeboten.
- Die **Familienzentren als niedrigschwellige Anlaufstellen** im Sozialraum haben dabei eine wichtige Rolle als persönliche Vernetzungsstelle und Ort für partizipative Beteiligung, Elternbildung und präventive Angebote für Familien.
- Dabei setzen wir auf **die Beteiligung** der Kinder und deren Familien.
- **Armut** ist ein Schwerpunktthema der Präventionsketten. Um Bildungs- und Teilhabechancen für alle Kinder anzustreben, ist eine armutssensible Haltung von großer Bedeutung.



# Fachtag „Demokratieförderung und Partizipation mit Familien“ 21. März 2023

**Auf die Haltung kommt es an - als  
Kommune Strukturen für die  
Beteiligung von Familien schaffen**

Wiebke Winter (Stadt Garbsen), René Beck (Stadt Barsinghausen)

